

worden ist; s. oben S. 36f., 43. 46f. — wie Gawan wieder zu seinem Pferde Gringuljet kommt, X 540, 17, s. oben S. 63, — was Gawan dem Fährmanne Plippalinot versprochen hat, XIII 629, 5. — XIII 636, 23. Die Tischordnung bei Gawan ist schwer verständlich, erst: *der turkoyte zuozim saz*, dann die andere Gesellschaft, am Schlusse *sîn swester bêde wol gevar er zuo zim sitzen hiez*. Oder sitzt nur eine von ihnen unmittelbar neben ihm? — Wer ist Affinamus, XIV 707, 2? — warum zeigt sich über Arnivens Wiedererscheinen am Hofe Artus', ihres Sohnes, so wenig Erstaunen, XIII 672, 8, s. XIII 670, 29? — Wie kommt die Unschuld Lots, des Vaters Gawans, an dem Tode von Gramoflanz' Vater heraus, XIV 728, 6? — Wieso sind Lichoys Gwelljus und Gawans Schwester Kundrie ein Liebespaar, XIV 730, 1? — Warum bleibt Arnive, Artus' Mutter, bei Gawan, XIV 730, 24, s. XV 763, 1? — Wie wurde Kiot von Catalonien Kardeiz' Erzieher, XVI 805, 13, s. 803, 30? S. Jellinek-Kraus in der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1893 S. 697. 712. — Recht wunderbarlich ist auch der *abeleitens list* Trevrezents, XVI 798, 6; s. oben S. 10. — Aber da fast nirgends eine Vergleichung mit Crestien möglich ist, kann man nicht sagen, ob diese Dunkelheiten durch Kiot hineingekommen sind oder schon der gemeinsamen Quelle eigen waren.

IX 490, 23 *den list* (mit den zwei Messern, die zum Abschaben der vergifteten Lanze dienen) *tet im* (Trebuchet) *ein segen kunt, der an des küneges swerte stuont*. Das stand natürlich nicht bei Kiot, sondern ist ein Missverständniß Wolframs, s. oben S. 14. Aber was bei Kiot auf der Klinge jenes Schwertes gestanden habe, das Parzival von Anfortas bekommen hat, ist schwer zu sagen. Doch kaum was Crestien bietet, 4315, s. meine Gralr. 16, eine Anweisung wie das Schwert, wenn es bräche, durch Trebuchet wieder ganz gemacht werden solle. Wie hätte Wolfram das so abenteuerlich missverstanden, d. h. mit seinem Missverständniß des *tailléoir* in Verbindung bringen können?

Zu den Unklarheiten aber darf man es nicht rechnen, wenn trotz der Liebe zu Kondwiramurs, s. oben S. 96 und unten S. 107, Parzival ihr fünf Jahre fern bleibt. Der Dichter konnte darauf rechnen, dass der Leser darin einen Ausdruck der Scham Parzivals über das Versäumniss auf der Gralburg und die